

Betr.: Namensliste von nach Deutschland deportierten Personen aus Galluccio

Sehr geehrter Herr Dr. Lehmann –

Als Angestellter der Kommune Galluccio habe ich von Ihrem Briefwechsel mit meiner Behörde erfahren. Da unter den Namen der von Ihnen mitgeteilten Personen auch der meines Vaters Elio Galluccio aufgeführt wird, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen und Ihren Schülern für die von Ihnen unternommene Initiative sowie für die zugesandte Einladung zu danken. Dieses Material ermöglicht es, die wirklich erlittenen und bisher unbekannt gebliebenen Umstände näher kennenzulernen.

Die in der Liste aufgeführten Personen sind fast alle verstorben. Einige sind vor vielen Jahren ausgewandert und ebenfalls möglicherweise verstorben.

Zu Ihrer freundlichen Kenntnisnahme und zum Gedächtnis an meinen Vater Elio Galluccio, geboren in Galluccio am 17.11.1921 und ebendort verstorben am 30.12.1980, einem ehrbaren Arbeiter der, unter Mühen, zusammen mit seiner Frau seine Familie unterhalten und versucht hat, deren Lebensbedingungen zu verbessern, erlaube ich mir, Ihnen das, was mein Vater mir wiederholt erzählt hat, zu berichten:

- Nach einer von deutschen Militäreinheiten durchgeführten Razzia wurde er in einem Viehwagen unter unvorstellbaren Bedingungen in ein Konzentrationslager nach Deutschland deportiert. Während der Reise wurde er von der mit Gewehren ausgestatteten Wachbegleitung durch Kolbenschlägen misshandelt.
- Während eines Bombenangriffs wurde er an einem Fuß verletzt. Die Wunde musste verheilen, ohne dass die Splitter entfernt wurden.
- Er leistete Zwangsarbeit bei Firmen, die Arbeitskräfte angefordert hatten.
- Die verabreichte Nahrung bestand aus einem Runkelstückchen enthaltenen Sud. Er selbst besorgte sich Kartoffeln, die er auf den Feldern fand. Diese schnitt er klein und erhitzte sie an den Abzugsröhren der in den Unterkunftsbaracken zur Beheizung aufgestellten Öfen.
- Oft bat er deutsche Familien um Nahrungsmittel, indem er aus Schilf und Weidenzweigen geflochtene Körbe zum Tausch anbot, die er zusammen mit seinem Landsmann Generoso Sangonato in der arbeitsfreien Zeit herstellte.
- Um sich nachts vor der Kälte zu schützen, schlief er auf Misthaufen, da diese ihm die Gelegenheit boten, die durch den Fäulnisprozess entstehende Wärme auszunutzen.
- An einem Lungenabszess erkrankt mussten ihm zwei Rippen entfernt werden. Dies führte zu schweren Lungenbeschwerden, die ihn Zeit seines Lebens begleiteten. Gerade 59 Jahre alt verstarb er.

Die einzige Anerkennung, die ihm am 21. März 1962 zugestanden wurde, ist das Kriegsverdienstkreuz, das er für seine Internierung in Deutschland erhielt.

In der Hoffnung, Ihnen mit meinen Hinweisen gedient zu haben, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen.

In der Anlage übersende ich Ihnen in Kopie die Verleihungsurkunde des Kriegsverdienstkreuzes.

Galluccio, 02.10.2003
gez. Giuseppe Galluccio